

Tag 11 in Solla - Neujahr - das Fest der neuen Kleider

1.1.2016

Das was uns prophezeit wurde ist wirklich eingetroffen. Mit Glockenschlag des Neuen Jahres ging die Party ab. Bis früh um 5 ohrenbetäubende Musik, laute Gesänge und Tänze. Als ich an der Kirche eintreffe ist die kurze Andacht schon vorbei und die Tanzfläche voller Leute. Vorwiegend Jugend und Kinder. Ich bleibe eine Weile und tanze mit. Wir wünschen uns "Bon Annee". An schlafen ist, trotz Ohren zuhalten, nicht zu denken. Pünktlich 6.30 Uhr beginnt die Musik wieder und wir putzen uns mit den neuen Kleidern heraus. Was wird dieser Tag bringen?

Unsere erste Einladung ist bei Mazabalo. Wir sollen um 9.00 dort sein. Er steht bereits 8.15 vor der Tür und sagt wir sollen jetzt gleich kommen. Das ist wirklich ungewöhnlich für Togo. Als wir bei ihm ankommen wird das Fufu schon gestampft und das zweite Frühstück wartet. Dazu gibt es Gin.



Benno geht es zum Glück besser und wir haben eine Flasche Leitungswasser mit. Damit wir nicht unhöflich sind wird gesagt, darin sei Medizin. Nach dem Essen lädt mich Mazabalos Mutter zum Tanz ein und im Radio läuft ein Lied von Michel Jackson. Kurzerhand wird auf den Handys der Text im Internet gesucht und wir singen es gemeinsam. Anna-Sophie hat kleine Geschenke mit und wir werden fröhlich verabschiedet, um zum Hof von Aime und seinem Großvater Anton zu ziehen. Er ist gleich in der Nähe und auch hier gibt es Fufu und Gin.



Diesmal nimmt Benno auch einen Schluck für den "Magen". Wir unterhalten uns über Deutschland, denn Aime möchte wissen woher Benno das Geld für die Instandsetzung von Brücken erhält. Die dritte Station des Vormittags ist bei Cecile und auch sie zaubert schnell ein Essen. Diesmal sind Yams und Soja frittiert. Inzwischen ist Jonathan zu uns gestoßen, um uns zu sich nach Hause einzuladen. Aber zuvor wird (nach 3 Vormittagsmahlzeiten) ein Stündchen geruht. Auf nach Tiningou. (Jonathan in rot- es gibt noch drei ältere Geschwister)



Jonathans Eltern und Geschwister sind alle versammelt aber Essen wird meistens nur den Gästen gereicht. So sitzen wir zu viert mit ihm am Tisch und die anderen verteilen sich im Hof. Es gibt Reis mit Nudeln und Tomatensoße mit Hühnchen. Jetzt am Nachmittag ist es für die Einheimischen endlich warm genug um sich zu duschen. So erleben wir mit, wie nach und nach alle Geschwister mit ihrem Eimer Wasser in der Außendusche (eine halbrunde Mauer) verschwinden. Nach diesem Besuch klinkt sich Benno aus und geht wieder zurück, während ich mit Anna-Sophie dem nächsten Essen bei Gilles entgegenstreite. Diesmal teilen wir uns einen Teller, denn so langsam kommen wir dem platzen nahe. Inzwischen ist es dunkel und wir verabschieden uns auch von diesem Hof mit Bonbonwerfen und Wunderkerzen. Dazu wird gesungen und getanzt. Damit wir zwei Frauen die 2 km nicht allein im Dunkeln gehen müssen begleitet uns einer der vielen Brüder bis an die Tür des Pfarrhauses. Im Haus des reichen Nachbarn ist schon große Party und auch da müssen wir noch hin. Jonathan spielt auf dem Hof bereits mit seiner Blaskapelle und viele, viele Kinder und Erwachsene tanzen. Der Pfarrer will dem Reichen heute das Saxophon zeigen, welches dieser bezahlt hat und Sponsoring betreiben. Wir sollen dazu kommen und gehen an der tanzenden Menge, der Kapelle und den Türwächtern direkt in das große Wohnzimmer, nicht wissend was uns in der nächste Stunde erwartet. Anna-Sophie und der Pfarrer waren schon vorausgegangen und sitzen bereits in riesigen beigen Ledersesseln und essen etwas undefinierbares. Wir nehmen neben ihnen Platz und kommen gerade richtig, um den "Auftritt" des Reichen zu erleben. In der anderen Hälfte des Raumes sitzen weitere Gäste und essen. Der Reiche kommt: Trommler springen auf und beginnen zu singen und auch die anderen Gäste tun das. Wir bleiben sitzen und klatschen höflich mit, während ein älterer Herr im schneeweißen Anzug und weißer Kappe hereinstolzert und sich feiern lässt. Ich muss an Erich Honecker denken. Er verlässt den Raum durch die gegenüberliegende Tür in Richtung Hof, worauf draußen ein riesiges Kindergeschrei "Bon Annee" los geht. Das ganze wiederholt sich 2-3x in der nächsten Viertelstunde. Im Raum nehmen dann alle wieder Platz und essen weiter ihre Vorspeise.

Als der Hauptgang kommt bekommen auch Benno und ich einen Teller. Nudeln, ein Viertel Broiler und eine Rahmsoße mit Meeresfrüchten. Auch Johnathan als Orchesterchef wird hereingeholt. Ich möchte wissen, was dieser arme Student in diesem Moment empfindet. Seine Eltern konnten uns am Nachmittag nur Häppchen von einem Huhn anbieten und haben nicht für alle einen Stuhl im Haus. Dann kommt der Höhepunkt. Der Reiche kommt mit einem blinkenden Gebilde aus Sektgläsern in den Raum. Dahinter ein Mann mit einer Riesen Champagnerflasche, welche eine blinkende Krone ziert.

Es heißt wieder alle aufstehen, klatschen und singen. Das ganze 2x. Die Gläser sind aus Plastik und schon benutzt, was wir an den Rotweinresten erkennen. Egal - wir müssen repräsentieren -



Weil die Gläser nur einen sehr langen Stiel aber keinen Fuß zum abstellen haben, steckt der Pfarrer sein Glas kurzerhand in die Sofaritze. Anna-Sophie und ich bekommen einen Lachkrampf. Das Theater ist zu skuriel. Als der Reiche dann mit seinem iPad kommt, um zu filmen, wie seine hohen Gäste feiern, wird die Gelegenheit beim Schopfe gepackt und die Instrumente vorgeführt. Jonathan mit Saxophon, Anna-Sophie und der Pfarrer mit Klarinette und ich als Notenständer spielen "Stille Nacht" und "Joy to the World". Ich werde von ihm mehrmals von oben bis zu den Fußspitzen in Nahaufnahme abgelichtet. Da ich Notenständer bin, muss ich still stehen und freundlich lächeln. Hoffentlich stellt er dass nicht ins Internet. Ich hab schnell gelernt zu repräsentieren. Wenn der wüsste, dass ich in Wyhra wohne und keine Villa habe. Unseren Abgang haben wir heute schon mehrmals geübt. Alle bekommen eine Wunderkerze und wir singen "Bon Annee", diesmal mit Saxophonbegleitung. Dann ist der Spuk zu Ende und wir gehen in unsere Betten. Was war das für ein Neujahrstag.

P.S. Eine der großen Champagnerflaschen bekommen wir geschenkt, während die andere mit viel Sprudel und knallendem Korken geöffnet wurde. Die wird an unserem letzten Abend und unserer eigenen "Bon Fete" von Kaplan Bernard geöffnet. So haben auch die einfachen Leute aus Solla etwas davon.